

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 50 (1977)

**Heft:** 6: 50 Jahre Revue die Schweiz = 50 ans revue la Suisse

**Artikel:** 50 Jahre "Schweiz" : Erinnerungen von Siegfried Bittel = La revue "Suisse" a 50 ans : souvenirs de Siegfried Bittel

**Autor:** Bittel, Siegfried

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-773125>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SBB Revue (SF)

Herausgegeben von der Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen / *Schriftleitung*: Generalsekretariat in Bern  
*Inseratenregie, Druck und Expedition*: Böhler & Co., Bern

SF

Publiée par la Direction générale des chemins de fer fédéraux. *Rédaction*: Secrétariat général à Berne / *Annonces, Impression et Expedition*: Böhler & Cie, Marienstr. 8, Berne

Erscheint einmal im Monat — Parait une fois par mois. *Bezugspreis*: 1 Jahr Fr. 6.-, Einzelnummern 60 Rp. *Abonnement*: 1 année fr. 6.-, 1 numéro 60 cts



## 50 Jahre «Schweiz»

Erinnerungen von Siegfried Bittel

Wer zum goldenen Jubiläum unserer nationalen Reisezeitschrift Rückschau auf ihr Werden und Wirken halten will, muss zuerst das SBB-Nachrichtenblatt erwähnen, weil von ihm die Initialzündung zur Gründung der «Schweiz» ausgegangen ist.

Ich bin 1921 als Jurist in den Dienst der Generaldirektion SBB getreten und wurde vorderst in der Personalabteilung und im Pressedienst eingesetzt. Dazu kam 1924 die Redaktion des SBB-Nachrichtenblattes, eines Hausorgans, das bis auf den heutigen Tag die erspriessliche Zusammenarbeit mit dem Personal und seine berufliche Ertüchtigung erstrebt.

Am 1. Januar 1927 konnten die Bundesbahnen die ersten 25 Jahre ihres Betriebes feiern, und zu diesem Anlass redigierte ich eine erweiterte Ausgabe des erwähnten Nachrichtenblattes, worin Präsidium und Abteilungsvorstände die grossen Fortschritte vor Augen führten, die seit 1902 in allen Sparten unseres Schienenverkehrs erzielt worden waren. Damit dieser eindrucksvolle Leistungsnachweis auch zur Kenntnis der monatlich beförderten 10 Millionen Fahrgäste gelange, wurde das Imprimat in alle Personenwagen verteilt.

Der Erfolg dieses Aushangs übertraf alle Erwartungen. Tagelang brachte uns die Post eine Unmenge anerkennender Zuschriften, vielfach mit dem Refrain: «Endlich eine gründliche Orientierung, endlich wissen wir, dass die Abstimmungsparole von 1898, (die Schweizer Bahnen dem Schweizervolk) kein leerer Wahn geblieben ist». Diese spontane Reaktion liess überzeugend erkennen, dass sich in der Klausur des Eisenbahnwagens erfolgreich werben lässt, eine Möglichkeit, die bei der damaligen Verkehrsschwäche unbedingt ausgenützt werden musste. Kurze Zeit später genehmigte die Generaldirektion meinen detaillierten Antrag, als werbende Reiselektüre für unsere Fahrgäste jeden Monat eine SBB-Revue in alle Personenzüge zu verteilen. Die erste Nummer

erschien 1927 zum Winzerfest in Vevey, einem selten schönen Ereignis, das unserer neuen Revue zu einem glücklichen Start verhalf.

Von Anfang an waren wir bestrebt, dem illustrativen Teil ein starkes Gewicht zu geben, getreu dem alten Sprichwort der Chinesen: «Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.» Wir begannen auch, die bis jetzt zu oft «gestellte» Landschaftsfotografie mit dem alles belebenden Menschen zu durchsetzen, denn, wer touristisch packend werben will, muss vor allem und mit belebten Bildern zeigen, wie der Feriengast hierzulande glückliche Stunden geniesst, wie er sich dem Sport ergibt oder geruhsam in den Tag hineinlebt. Wir versuchten, ein neues Antlitz der Schweiz zu schaffen, nicht mit dem Stativ, sondern mit der Reporterkamera unserer talentierten Photographen. Mit diesem neuen Stil hatte unsere Reisezeitung Erfolg und gewann rasch die Gunst des Publikums. Als ich Ende 1933 auf den vakanten Direktionsposten der Schweizerischen Verkehrszentrale berufen wurde, bat ich die Generaldirektion unserer Bundesbahnen, die SBB-Revue mit dem neuen Namen «Schweiz» der SVZ, das heisst der nationalen Werbestelle für Tourismus, abzutreten, damit alle Verkehrszweige, inklusive Luft- und Strassenverkehr, und die Gesamtheit der touristischen Interessen der Schweiz mit diesem Werbeorgan gefördert werden können. Dem Gesuche wurde grosszügig entsprochen, und nach wie vor besorgen die SBB mit Kostenbeteiligung den Aushang der «Schweiz» in ihre Personenwagen. Für die Werbung im Ausland besteht seit 1934 eine sprachlich erweiterte Ausgabe der «Schweiz», die in viele Länder gelangt und von Fachleuten als besonders werbekräftig beurteilt wird.

Im internationalen Bereich lancierte ich 1951 die «Revue du tourisme mondial», das offizielle Organ der touristischen Weltvereinigung, die heute 110 Nationen umfasst.

Die Inlandausgabe der «Schweiz» hat während des Krieges mit dem Ruf «Gang lueg d'Heimat a» viel dazu beigetragen, unsere Miteidgenossen zur Frequenzhilfe dem gefährdeten Gastgewerbe gegenüber anzusprechen, mit dem Erfolg, dass letzten Endes die Absenz der Auslandsgäste mit der einheimischen Kundschaft beinahe wettgemacht wurde. Es war eine ideale Aufgabe, ein Leben lang mit der «Schweiz» als Herold die Schönheit, die Vielfalt und den kulturellen Reichtum unserer Heimat weltweit zu preisen, um ihr den lebenswichtigen Gästestrom zu sichern.

Allen, die mitgeholfen, das Ziel zu erreichen, sei herzlich gedankt. Unsere Schriftsteller, Kunstmalers, Graphiker und Photographen haben

grosse Verdienste am Erfolg der «Schweiz», genau so wie die Männer der Schriftleitung, die nach mir gekommen sind und an anderer Stelle dieser Jubiläumsnummer gewürdigt werden.

Zu besonders grossem Dank bin ich der Buchdruckerei Böhler in Bern verpflichtet, wo Meister und Gesellen die Kunst der Typographie in hohem Mass beherrschen und in den 50 Jahren, die wir heute feiern, stets eine tadellose und zeitgerechte Arbeit geliefert haben.

Die 50 Jahrgänge der «Schweiz» sind eine riesige Enzyklopädie geworden, die auf Millionen von Seiten alles enthält, was unser Land zum Ferienparadies der Völker macht.



Siegfried Bittel

## La revue «Suisse» a 50 ans

Souvenirs de Siegfried Bittel

Pour commémorer le cinquantenaire de notre revue officielle du tourisme, il convient de mentionner d'abord le Bulletin CFF, car c'est lui qui est à l'origine de sa création.

J'étais entré en 1921, en qualité de juriste, au service de la Direction générale des CFF, où l'on m'avait affecté au début à la division du personnel et au service de presse. Puis vint s'ajouter, en 1924, la rédaction du Bulletin CFF, un organe d'information interne dont le but est la collaboration efficace ainsi que le perfectionnement professionnel du personnel.

Le 1<sup>er</sup> janvier 1927, les Chemins de fer fédéraux fêtaient leur vingt-cinquième anniversaire. Je préparai, à cette occasion, une édition spéciale du Bulletin, où la Direction générale et les chefs de division relataient les progrès considérables réalisés depuis 1902 dans tous les secteurs de notre trafic ferroviaire. Afin que cet impressionnant inventaire parvint également à la connaissance des dix millions de voyageurs transportés chaque mois, on décida de le diffuser dans les voitures des chemins de fer.

Le succès de cette diffusion dépassa toutes les espérances. Jour après jour, la poste nous apportait un flot de messages d'approbation. «Enfin une information approfondie» nous écrivait-on. Nous savons maintenant que le slogan de 1898 – «les chemins de fer suisses au peuple suisse» – n'était pas un leurre. Cette réaction spontanée indiquait clairement que la publicité dans les wagons peut porter des fruits et qu'on aurait eu tort de la négliger dans la période de récession du trafic que l'on traversait alors. Peu de temps après, la Direction générale approuva ma proposition explicite de suspendre chaque mois dans toutes les voitures de voyageurs une lecture de propagande en faveur du tourisme. Le premier numéro parut en 1927, à l'époque de la Fête des Vignerons, événement idéal pour faciliter l'heureux lancement de notre nouvelle revue.

Nous étions dès le début désireux d'accorder une grande importance à l'illustration, conformément au vieux proverbe chinois: «Une image en dit plus que mille paroles.» Nous avons commencé également à animer les photos de paysages, trop souvent figées, en y introduisant un élément humain. En effet, une publicité touristique qui vise l'efficacité doit montrer avant tout par des témoignages photographiques les agréments d'un séjour de vacances, les sports que pratiquent les hôtes, leurs loisirs et leurs divertissements. Nos reporters-photographes les plus doués se sont efforcés avec leur caméra mobile de donner à la Suisse un visage neuf et vivant. Grâce à ce style nouveau notre revue touristique remporta ses premiers succès et ne tarda pas à conquérir la faveur du public.

A la fin de 1933, je fus appelé au poste de directeur de l'Office national suisse du tourisme, devenu vacant.

Je proposai alors à la Direction générale des CFF de céder à l'ONST, organisme central de notre propagande touristique, la revue CFF sous le nom nouveau de «SUISSE», afin que tous les secteurs du tourisme, aussi bien aérien et routier que ferroviaire, c'est-à-dire l'ensemble des intérêts touristiques de notre pays puissent bénéficier du soutien du nouvel organe de propagande. Cette proposition fut accueillie avec une extrême générosité; les CFF continuèrent à suspendre la revue «SUISSE» dans les wagons de voyageurs et à participer aux frais.

Depuis 1934, l'ONST publie aussi une édition pour l'étranger, linguistiquement plus complète. On la trouve dans de nombreux pays, où les spécialistes apprécient son indiscutable valeur publicitaire.

Au niveau international, j'ai lancé en 1951 la revue «Tourisme mondial», organe officiel de l'Organisation mondiale du tourisme qui groupe aujourd'hui 110 nations.

Pendant la guerre, avec le slogan «Va, découvre ton pays», l'édition suisse de la revue a fait appel à nos compatriotes pour les inciter à fréquenter notre hôtellerie suisse menacée. Grâce à cet appel, l'absence des hôtes étrangers put être presque compensée.

C'était une belle tâche d'avoir pu pendant toute une vie faire connaître au monde entier avec l'aide de la «Suisse» les beautés naturelles et les richesses culturelles de notre pays et d'avoir contribué ainsi à maintenir l'afflux, vital pour nous, de notre clientèle touristique.

Nous tenons à remercier cordialement ici tous ceux qui nous ont aidés à atteindre ce but. Nous devons à nos écrivains, peintres, artistes des arts graphiques et de la photographie, une part notable du succès de la revue «SUISSE», de même qu'aux responsables de la rédaction qui m'ont succédé et dont ce numéro jubilaire rappelle ailleurs les mérites.

Ma gratitude s'adresse particulièrement à l'Imprimerie Böhler, à Berne, dont les patrons et le personnel maîtrisent admirablement à tous les niveaux l'art de la typographie et qui ont accompli, pendant les 50 ans que nous fêtons aujourd'hui, une tâche parfaite et toujours conforme aux exigences de l'heure.

La série des 50 années de la revue «SUISSE» constitue une vaste encyclopédie où se trouve réuni en milliers de pages tout ce qui a contribué à faire de notre pays un paradis de vacances pour le monde entier.

Siegfried Bittel